

Panchymotischer Hund.

Von
E. S. London.

Mit einer Abbildung im Text.

(Aus dem pathologischen Laboratorium des K. Institutes für experimentelle Medizin zu St. Petersburg.)

(Der Redaktion zugegangen am 30. Juli 1910.)

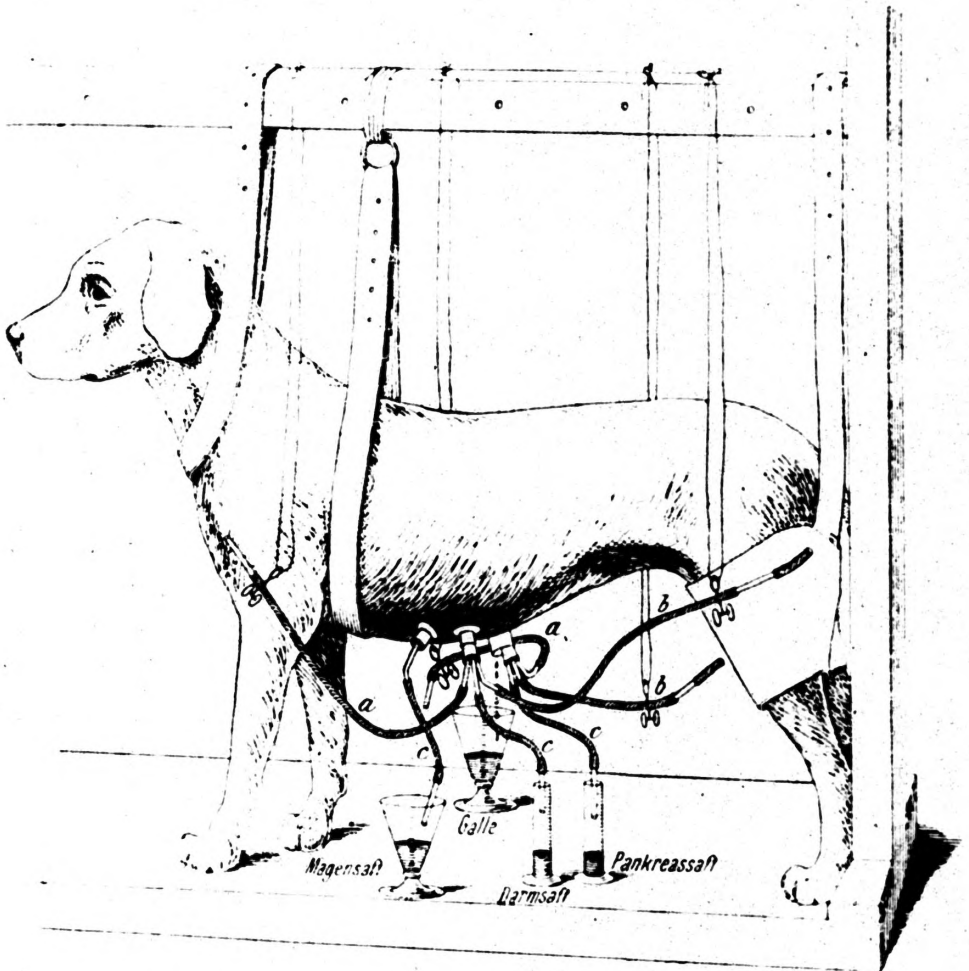
Mit dem Namen «Panchymotischer Hund» bezeichne ich einen Hund, der nach dem Principe der Temporärisolierungsmethode hergestellt ist und der gleichzeitig und gesondert alle Verdauungssäfte — Magensaft, Galle, Pankreassaft und Darmsaft — liefert. Außerhalb der Versuchszeit wird der Hund, wie alle übrigen nach derselben Methode hergestellten Hunde in ganz normalen Zustand zurückgebracht.

Die Operation wird folgenderweise ausgeführt:

1. Anlegung einer Magenfistel durch den Bauchschnitt in der linea alba, wobei man ohne das Netz auszukommen sucht.
2. Durchschneidung bei zu hoher Brust des lig. hepatogastricum resp. duodenale.
3. Unterbindung des 1. Pankreasganges und, falls aufzufinden, der übrigen Nebengänge.
4. Einführung einer zweikammerigen Kanüle in das Duodenum zwischen beiden Papillen.
5. Anlegung einer einfachen Fistel an der ersten Jejunumschlinge.

Die Ausrüstung des Hundes zum Zweck des Experimentes geschieht in der üblichen Weise vermittelt der Ballonapparate und ist aus der beifolgenden Abbildung ohne genauere Angaben ersichtlich. Der Magensaft fließt aus der Magenfistel, die Galle aus der oralen Hälfte der Duodenalkanüle, der Pan-

kreassaft aus der analen Hälfte derselben und der Darmsaft aus der Jejunumkanüle. Der Magenkanülestopfen hat eine einzige Ableitungsröhre; die Duodenalkanüle und die Jejunalkanüle sind mit je 3 Röhren versehen: Aufblähungsröhre (a), Einleitungsröhre (b) und Ableitungsröhre (c).



Das Auslösungsmittel für die Verdauungssäfte wird durch die Einleitungsröhre in das Jejunum eingeführt.

Daß der beschriebene Hund auch zum Studium der Verdauung und Resorption in verschiedenen Abschnitten des Magen-darmkanals dienen kann, versteht sich von selbst.